



Deniz Selek

Aprikosensommer

Fischer 2015 • 283 Seiten • 9,99 • ab 15 • 978-3-7335-0066-5

☆☆☆(☆)

16 sein ist nicht leicht und in Eves Leben läuft alles schief: Nicht nur, dass sie gerade mit ihrer Mutter aus ihrem geliebten, pulsierenden Berlin Mitte aufs Land gezogen ist. Zu allem Überfluss verlässt sie auch noch Matteo, ihre erste große Liebe, für eine andere! Da hilft es auch nicht, dass ihre esoterisch angehauchte beste Freundin Henny ihr anhand ihrer Theorie von „Krafttieren“ prophezeit, dass alles wieder gut wird. Eve ist so geschockt über die Trennung, dass sie sich im Werkunterricht heftig in den Finger schneidet und Sehne und Nerv durchtrennt. Nach einer Notoperation wird ihr Finger zwar wieder heilen, die Schmerzen und die Betäubung führen aber trotzdem dazu, dass sie in der Nacht von ihrem Vater träumt. Von dem Vater, den sie nie hatte, weil er eine Urlaubsbekanntschaft ihrer damals 18-jährigen Mutter war.

Eve findet, dass es endlich an der Zeit ist, ihn kennen zu lernen. Obwohl sich ihre Mutter wie schon die letzten 16 Jahre zunächst sträubt, erzählt sie ihr dann doch die Geschichte von sich und Eves Vater: Er ist türkischer Journalist, den sie bei einem Urlaub in Istanbul kennen gelernt, danach aber nie wieder gesehen hatte. Er weiß gar nicht, dass er eine Tochter hat! Die beiden beschließen, nach Istanbul zu fliegen. Dort angekommen, ist Eve aufgeregt. Nicht nur, weil sie endlich ihre Wurzeln findet, sondern auch wegen Sinan, ihrem charmanten 17-jährigen Dolmetscher ...

Ein Mädchen auf der Suche nach sich selbst und seinen Wurzeln. Das könnte bleischwer werden, Deniz Selek macht aber einen leichten Teenager-Roman daraus. Dabei behandelt sie Themen wie den ersten Trennungsschmerz und Probleme mit den Eltern, die die meisten Jugendlichen nachvollziehen können: Mal ist Eves Mutter sanft und einfühlsam, dann wird sie wieder abweisend und schroff, wenn es um Eves Vater geht. Selek lässt ihre Hauptfigur die Geschichte selbst erzählen, wobei sie eine teils fast schon zu poetische, andererseits manchmal wenig differenzierte Sprache hat (die Leute „schmunzeln“ auffallend oft und in jeder Situation). Dennoch versteht sie es, die Probleme und Sorgen, die nicht nur 16-jährige haben, gut einzufangen.



Außerdem spürt man ihre Leidenschaft für Istanbul, die Eve schon ergreift, bevor sie je dort war und die sich dann verstärkt, als sie endlich durch die Straßen dieser „magischen“ Stadt geht. Dieser Teil der Geschichte hätte denn auch ruhig mehr Platz einnehmen können als nur das letzte Drittel des Buches. Nach der langen Vatersuche und dem Schulalltag wird die Begegnung mit der türkischen Familie recht schnell abgehandelt. Auch die erwachende Liebe zu Sinan, der der perfekte Junge zu sein scheint, ist zu wenig ausgebaut. Hat man die letzte Seite gelesen, denkt man als Leser, jetzt könnte die Geschichte erst richtig anfangen.

Dennoch ist **Aprikosensommer** ein kurzweiliges, weil kurzes, und unterhaltsames Buch, das den Leser zusammen mit seiner Hauptfigur in die vermeintlich fremde, aber doch gar nicht so andersartige Welt Istanbuls eintauchen lässt.